

**Zeitschrift:** Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde  
**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde  
**Band:** 8 (1918)  
**Heft:** 5-10  
  
**Artikel:** "Den Messkram abgewinnen" : eine alte Jahrmarktsitte  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1005114>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026


**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Hageloo, im Hageloo, in der Hagematt, im Hauenacher, im Heid, im Heideloch in der Heidrüti, im Hebeloo, im Hitwenge, in der Hofmet, z'Horbe, im Howenge, im Hübler, im Hündler, im Hichlag, im Kobl, im Körber, im Langenacher, in de Leilöchere, im Lichs, ob Löhr, im Loo, in der Luftmet, in der Matte, im Moos. im Moos obe, im Müsli, in der Neumatt, in der Nordholde, im Ofet, in de Rabe, im Rätshüsli, in der Roumet, im Rude, in der Ruti, in der Rüttene, in der Schühemur, in der Steigruebe, in der Stelli, im Stigli, in der Stöckmet, in der Stücklige, in Triste, in der Urechsmatt, im Vögeliacher, vor Wange, im Wange, hinter Wange, in der Wangematt, in der Wasserfluc, im Wenge, in der Wüestmatt, in Zringe, in Zwenhüslihofre.

Wald und Grenzmarken: uf em Altschloß (Dedenburg), im Buech, in's Börlis Weid, im Bruederloch, uf der Dietisflue, in Giacherhofre, hinter Egg, im Fögelbrünnli, uf der Fuchsflue, in der Geißhenki, in der Gmeinholde, im Grabe, im Grabehöldeli, im Gradehode, uf der große Flue, im Großholz, uf der Galgesflue, im Hichlag, im Hichlegli, im alten Hichlag, uf Islete, im Isletegrave, im Korn, im Korngrave, im Kornhöpfli, uf em Meieslüeli, in der Platte, im Pflanzgarte, in der Rüttene, in de Rüttene Tanne, in de Schildflüene, uf em Spizeflüeli, in de mittliche Tanne, im Tropfstei, in's Tüfels Chuchi, uf der Wasserflue, im Zimberplatz.

Wenslingen.

H. Bueß.

Anmerkung der Redaktion.  Wir sind für weitere Einsendungen von Flurnamen, die an Ort und Stelle gesammelt worden sind, sehr dankbar.

Sirzbodenweg 44, Basel.

### „Den Meßtram abgewinnen.“

Eine alte Jahrmarktsitte.

Im Basel des 16. Jahrhunderts scheint es Sitte gewesen zu sein, daß der, welcher zuerst während des Jahrmarkteinläutens einem andern zurufen konnte „Krame mir“, von diesem ein Jahrmarktsgeßent erhielt; ähnlich wie es heute mit dem „Guten Morgen, Bielliebchen“ („*bonjour Philippine*“) geschieht. So erzählt uns Felix Platter in seiner Lebensgeschichte (ed. Fetscher S. 172): „Injunderheit geschach mir ein guter bos [Pöffen], als man der meß inlütten wolt an Simonis und Judae abendt, den meßtrom iren [seiner Braut] abzugewinnen. Alß ir vatter abweßendt, zoch ich heimlich am morgen um nün uren hinden in ir huz so stets doselbst offen, und alß ich nieman sach, daß sy allein in der underen schärstuben waren, schlich ich die stegen hinuf bis auf den estrig und lugt zum tagloch uf, zu hören, waß man um zwelfe der maß inlütth. Wartet also dry stundt, blanget und fror mich. Sobaldt man anfieng lütthen, schlich ich stil herab, that die schärstuben uf mit dem geschrey: Kromen mir! vermeint sy doselbst zu ergreßchen [erwischen]. Do war nieman da und sagt die magt, sy wer hinweg gangen, wie sy ir hatte gesagt. Aber sy hatt sich heimlich under die stegen verborgen und gewartet, baldt doruf herfir in die stuben mit riefen mir den Krom abgewunnen, welchen ich berichtet richlich, wie sy dan auch mir ein Krom gab . . . Hatten also unser spil ein zeitlang, wie die iungen leuth thun.“

G. H. R.